

Ergebnisse der Regionaltage 2022

- Erstellt auf Grundlage der Protokolle zu den Regionaltagen der Bereiche Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Hessen-Nord und Hessen-Süd

1. Allgemeines

Es erfolgten aktuelle Hinweise zu den Themen **Versicherungen, Pastoraler Weg, Ergebnisse aus den Teilprojektteams im BO und der Bezuschussung der Mitgliedsvereine**. Die Präsentationen hierzu wurden den Vereinen mit dem Newsletter 2022_07 zur Verfügung gestellt.

2. Tischumfrage und deren Ergebnisse

2.1 Umfrage

Die Mitgliedsvereine wurden im Rahmen einer Tischumfrage gebeten sich vorzustellen und zu folgenden Themen zu berichten:

- a. Zuschüsse der Pfarreien
- b. Nutzung von kirchlichen Räumlichkeit
- c. Mitwirkung bzw. Kontakt zum zuständigen Präses
- d. Einbeziehung in den Pastoralen Weg
- e. Sonstiges

2.2 Ergebnisse

zu a. Finanzielle Zuschüsse ist sehr individuell. Ein Verein verzichtet völlig darauf, andere erzielen durch weltliche Auftritte, Ständchen, Mitgliedsbeiträge, Konzerte u.s.w. genügend Einkommen, um den Verein finanzieren zu können. Weitere Vereine erhalten finanzielle Zuwendungen von der Pfarrei und Unterstützung durch einen Förderverein.

Dabei sehen die Vereine im Bereich Alzey-Worms die Zuschusssituation überwiegend positiv. In den anderen Bezirken wird teils nur ein geringer Pauschalbetrag (200 €) von der Pfarrei gezahlt und andere erhalten eine Vergütung für die Gottesdienste, an denen sie mitgewirkt haben.

Es kam zu Kürzungen der Zuschüsse durch die Corona-Pandemie mit der Begründung, dass Gottesdienste ausfielen oder bei weniger Gottesdiensten musikalisch mitgewirkt wurde.

zu b. Der Großteil der Vereine probt mietfrei in kirchlichen Räumen und nutzt zudem oder nur Lagerräume für Instrumente und Noten. Hier ergibt sich das Problem, dass Mitgliedsvereine durch die bereits feststehende oder befürchtete Aufgabe kirchlicher Immobilien oder Sanierungsmaßnahmen mittelfristig nicht wissen, wo sie beim Wegfall der Räumlichkeiten proben können. Angebotene alternative kirchliche Räumlichkeiten werden eher kritisch gesehen, weil diese teils schwer erreichbar sind und zudem der Verlust der „örtlichen Identität“ befürchtet wird. Es wird versucht, kommunale Einrichtungen zu nutzen. Auch die Nutzung kommunaler Räumlichkeit ist teils nur eine Übergangslösung oder birgt nach Ansicht der Teilnehmenden auch Probleme.

Im Rahmen des Pastoralen Wegs gibt es bei einigen Kirchenmusiken bereits Befristungen für die Nutzung kirchlicher Räume bis zum Jahr 2024 (Bezirk Hessen).

Weitere Vereine nutzen keine kirchlichen Räume, sondern die von befreundeten Vereinen oder kommunalen Einrichtungen.

- zu c. Soweit Pfarrer Vorstandsmitglieder sind, haben sie in den meisten Fällen keinen oder nur minimalen Kontakt zu den Mitgliedsvereinen. Manche besuchen Veranstaltungen der Vereine und in wenigen Fällen auch Vorstandssitzungen. Bei einigen wenigen Fällen ist das Verhältnis aber trotzdem gut. Es gibt aber auch Vereine, bei denen sich der Pfarrer (teilweise auch die Pfarrgemeinde) überhaupt nicht für die Kirchenmusik interessiert.

Im Bereich Mainz-Bingen wird das Verhältnis zu den Präsidien als überwiegend positiv beschrieben. Diese lassen sich bei Vereinsveranstaltungen sehen und/oder sind im Bedarfsfall jederzeit ansprechbar.

- zu d. Das Thema Pastoraler Weg wurde in allen Bezirken so gut wie nicht in die Vereine kommuniziert. Wenn, dann auf Initiative des Vereins. Bei einigen Vereinen sind Vereinsmitglieder im Pfarrgemeinde- oder Verwaltungsrat, so dass über diese Schiene Informationen in die Mitgliedsvereine gelangen.

Das BO hat die Dekanate aufgefordert bekannt zu geben, welche Vereine und Gruppen in der Pfarrei aktiv sind. Die KKM hat man hier allerdings vergessen zu erwähnen. Die KKM haben den Eindruck, scheinbar nicht als kirchenrelevant angesehen zu werden. Sie wurden auch bisher nicht in den pastoralen Weg eingebunden.

Einige KKM, die demselben Pastoralraum angehören werden, wollen sich in die Pastoralraumkonferenzen einbringen (Bezirke Hessen-Süd und Mainz-Bingen).

3. Weitere Themen

- 3.1 Eine KKM plant, den Vorstand neu zu strukturieren, und möchte aktive Musiker mehr in die Vorstandsarbeit integrieren. Hier hält man es für schwierig, das „K“ (Katholisch) im Vereinsnamen zu erhalten, da etwa 40% der Vereinsmitglieder evangelisch sind und im Hinblick auf den Pastoralen Weg die Gefahr gesehen wird, dass die Bindung zur Kirche verloren gehen könnte.

Mit der Namensgebung **Katholische** Kirchenmusik ist es nach Meinung einiger Vereine auch problematisch Nachwuchsmusiker zu finden.

Die Tendenz, Kirchenmusikvereine in einen weltlichen Verein zu ändern ist bei einigen Vereinen zu erkennen. Wenn keine Unterstützung seitens der Pfarrei mehr vorhanden ist (dies wird von einer Reihe der anwesenden KKM so gesehen), versucht man, bei den städtischen Gemeinden Hilfe zu bekommen.

- 3.2 Künftig werden nicht mehr an allen Sonn- und Feiertagen in den angestammten Pfarreien Gottesdienste stattfinden. Hier fragen sich die Vereine, ob sie dann überhaupt noch gebraucht werden.
- 3.3 Die Vereine finden es gut, dass der Verband versucht, im gesamten Bistum wieder eine feste einheitliche Regelung zur Bezuschussung der kirchenmusikalischen Arbeit zu erreichen. Damit die Zahlungen, die zur Zeit von der Pfarrei nach deren Ermessen gezahlt werden, eine feste Größe im Etat des Vereines sind, sollen diese Zahlungen zentral vom Bistum kommen und möglichst nicht mehr von der jeweiligen Pfarrei bestimmt werden. Die frühere Regelung eines festen monatlichen Zuschusses und zusätzlich einer leistungsbezogenen Vergütung pro gespieltem Gottesdienst sollte dabei wieder erreicht werden.
- 3.4 Es wird beobachtet, dass die Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den Pfarreien abnimmt und die Organisation für die Gottesdienstgestaltung aufwändiger wird, weil nicht klar ist, wer den Gottesdienst hält und welche Lieder gespielt werden sollen.
- 3.5 Es wird seitens der Vereine immer schwieriger, Leute für Vorstandsposten bzw. generell für ein Ehrenamt zu gewinnen.

4. Hinweise des Vorstands

- 4.1 Die KKM's sollten sich im Rahmen des Pastoralen Weges weiter einbringen können (bspw. durch zusätzliche Termine an anderen Orten im Pastoralraum, durch Mitwirkung und/oder Initiierung von Wort-Gottesdienst-Feiern etc.). Hier sind die Vereine aufgefordert selbst aktiv zu werden. Mögliche Ansprechpartner können die Koordinatoren*Innen des jeweiligen Pastoralraumes sowie die Regionalkantoren sein.
- 4.2 Die KKM's müssen bis zu einer angestrebten generellen Regelung zur künftigen Bezuschussung auf Bistumsebene weiterhin Kontakte zu den Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten halten, um die finanziellen Zuwendungen sicher zu stellen.

5. Sonstiges

- 5.1 Aus den Reihen der Anwesenden wurde der Vorstand für seine gute Verbandsarbeit gelobt.
- 5.2 Die Ausführungen über den Pastoralen Weg wurden als hilfreiche Information gesehen, wie auch die Informationen zu den Versicherungen.
- 5.3 Eine Frage zum „Transparenzregister“ und etwaige Bezuschussungen wurden mit Verweis auf das Verbandsnewsletter beantwortet.
- 5.4 Die Regionaltage sollen regelmäßig stattfinden (möglichst einmal jährlich im Herbst), um sich weiterhin austauschen zu können (insbesondere regional). Themenvorschläge hierzu sind: Mitglieder-, Musiker-, Zuschauerwerbung.
- 5.5 Die teilnehmenden Mitgliedsvereine baten darum, die Präsentationen und weitere aktuelle Informationen zum Pastoralen Weg mittels Newsletter zu verteilen, was inzwischen erfolgt ist.
- 5.6 Die Jugendarbeit gestaltet sich in fast allen Vereinen als sehr schwierig. Durch Ausbildung, Studium u.s.w. gehen Nachwuchsmusiker verloren, wodurch die Mitgliederzahl schrumpft. Das hat zur Folge, dass teils nur noch einfache Musikstücke gespielt werden können. Darüber hinaus wird

festgestellt, dass viele Vereine und Gruppen sehr frühzeitig Nachwuchswerbung betreiben, um bereits Kinder an sich zu binden.

Mainz, 07.06.2022
Peter Höflich